



SCHWEIZERISCHE ZENTRALE FÜR HANDELSFÖRDERUNG
OFFICE SUISSE D'EXPANSION COMMERCIALE
ZÜRICH & LAUSANNE

TELEPHON: 051 / 257740

TELEX: 53111 EXPORTORIS ZCH

TELEGRAMME: EXPORTORIS

POSTCHECK 80-4299

POSTFACH 8022 ZÜRICH

UNSER ZEICHEN

D/M-is

E.V.D. HANDELSABTEILUNG	
No. Mex. 875.2	An die
GATT Arg. 875.2	Schweizerischen Wirtschafts-
EE Bras. 875.2	organisationen.
R 28. AUG. 1968	An die
	Mitglieder der Schweiz. Zentrale
	für Handelsförderung.
Kopie an	

IHR ZEICHEN

8022 ZÜRICH, DREIKÖNIGSTRASSE 8

28. August 1968.

Betr. Exportförderungsaktionen in Lateinamerika

Sehr geehrte Herren,

In Anbetracht der Tatsache, dass es in Brasilien und Argentinien seit einiger Zeit gelungen war, die galoppierende Inflation zu überwinden und die wirtschaftliche Lage einer gewissen Stabilisierung entgegenzuführen, haben wir uns die Frage gestellt, ob nicht die Zeit dafür reif sein dürfte, schweizerischerseits eine Aktion der Präsenz und der Förderung unseres Absatzes in den wichtigsten lateinamerikanischen Staaten zu unternehmen. Logischerweise musste ausser Argentinien und Brasilien Mexiko in diese Untersuchung einbezogen werden, das schon während einer Reihe von Jahren eindruckliche wirtschaftliche Fortschritte gemacht hat.

Im Einvernehmen mit der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements haben wir die schweizerischen Botschaften in Buenos Aires, Rio de Janeiro und Mexiko-City ersucht, uns ihr Urteil über die Entwicklung und die Aussichten für die nächste Zukunft bekannt zu geben. Wir ersuchten ausdrücklich nicht um die Bekanntgabe von offiziellen Würdigungen der Lage, sondern um eigene, wenn auch divergierende Urteile. Gleichzeitig regten wir an, die Vertretungen möchten bei ihren Kollegen aus den wirtschaftlich bedeutenden Staaten auskundschaften, welche Propaganda- oder Verkaufsaktionen seitens der wichtigsten Konkurrenten der Schweiz geplant sind.



I. Beurteilung der Wirtschaftslage und Aussichten

In zusammengefasster und gekürzter Form geben wir Ihnen nachstehend das Ergebnis der diesbezüglichen Abklärung bekannt:

1. Argentinien

Beachtliche Fortschritte im Wirtschaftsleben des Landes sind erreicht worden. Der Peso-Kurs hat sich stabilisiert. Erhöhung der Devisenreserven erlaubte Tilgung gewisser Auslandsschulden. Wie bei jeder Wirtschaftssanierungsaktion macht die Industrie eine gewisse Stagnationsperiode durch; so auch hier. Immerhin vermehren sich die inländischen und ausländischen Investitionen in einem regelmässigen, aber noch langsamen Rhythmus.

Es kann also von einem Uebergangsstadium gesprochen werden. Erfolge sind vorhanden; Aussichten für einen dauerhafteren Erfolg der eingeleiteten Politik ebenfalls. Entscheidend bleibt die politische Stabilität, die die konsequente Weiterführung der Sanierungspolitik ermöglicht.

2. Brasilien

Die Prognosen ausländischer und brasilianischer Beobachter gehen weit auseinander. Einige Schweizer Industrielle in Brasilien sind von der Entwicklung höchst befriedigt, andere sprechen von Krisenzeiten. Im ersten Quartal 1968 hat sich die Wirtschaft trotz schlechten Prognosen gut entwickelt. Optimistischen Erklärungen des Finanzministers über die Zahlungsbilanz stehen pessimistischere Stimmen gegenüber.

Dieses Zwitterbild kann nützlicherweise durch die Eindrücke ergänzt und beleuchtet werden, die Herr Generaldirektor A. Hay, Vizepräsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank von einer Reise nach Brasilien im vergangenen Herbst zurückgebracht hat:

"Eine Inflationsrate von 30% pro anno, eine schwer defizitäre Zahlungsbilanz, Einfuhrkontingente und multiple Wechselkurse" waren die Komponenten des Bildes von Brasilien vor dem Abflug.

- 3 -

Das Bild zerbrach im Lande selbst: "Voir Brasilia, bien sûr, mais aussi des complexes industriels, des ports, des routes, des aéroports, des buildings innombrables remplis d'une activité débordante comme à Sao Paulo, tout cela financé en grande partie par le déficit budgétaire, la planche à billets; se dire que rien ou presque rien de tout cela n'existerait si la croissance économique du pays était demeurée liée à la formation de capital encore insuffisante d'un pays en voie de développement. Evidemment, l'inflation ne fait pas de miracle. Les investissements brésiliens sont financés par l'impôt sans cesse plus lourd que la hausse des prix prélève sur les revenus des habitants. L'économie brésilienne atteindra-t-elle un degré de développement suffisant avant que cet impôt devienne intolérable, surtout pour les couches les plus pauvres de la population? Pourra-t-elle un jour se débarrasser de l'inflation alors que celle-ci a annihilé le sens de l'épargne?"

Die Brasilianer geben der Ueberzeugung Ausdruck, dass die Not kein Gesetz kennt und dass die Inflation einer autoritären Wirtschaftsplanung vorzuziehen ist, die bewusst eine oder zwei Generationen der Durchführung eines grossen orthodoxen Investitionsprogramms opfert".

3. Mexiko

Mexiko geniesst den Ruf der fortschrittlichsten und stabilsten Nation Lateinamerikas. Die jahrelange politische Stabilität, die auch in der Zukunft erhalten bleiben dürfte, hat im Ausland das Vertrauen in Mexiko erweckt. Finanzpolitik fördert die Investitionen ohne inflatorische Wirkung; Finanzierung teils durch inländische Ersparnisse, teils durch Auslandskapital. Gesunde Finanz- und vorsichtige Kreditpolitik.

Obwohl Industrie nicht mit europäischen Vorbildern verglichen werden kann, vermag sie als Treibkraft für die Förderung der Gesamtwirtschaft zu dienen. Arbeitskräfte, abgesehen von einzelnen Spezialisten, sind genügend vorhanden.

- 4 -

Niedrige Löhne und Ausschaltung einer ernsthaften ausländischen Konkurrenz ergeben hohe Rentabilität der Betriebe. Reiche Rohstoffvorkommen an Edelmetallen, Eisenmetallen und nichtmetallischen Mineralien sind günstige Basis für einheimische Industrie und gewichtige Einnahmequelle im Export. Stabilität des Peso und reichliche Währungsreserven gestatten Einfuhr der für die industrielle Entwicklung nötigen Produktionsgüter.

Wirtschaftsführer im allgemeinen dynamisch und durch amerikanischen "efficiency-Geist" (Harvard) beeinflusst. Der Zustrom von ausländischem Kapital ist oft von hochqualifiziertem Direktionspersonal amerikanischer und europäischer Mutterfirmen begleitet, mit ihrem "know-how".

Schwache Punkte bestehen in der Tatsache, dass der landwirtschaftliche Ertrag nicht rasch genug ansteigt, um dem Rhythmus des Bevölkerungszuwachses stand zu halten, sowie darin, dass auf längere Sicht auch die Kapitalproduktion und der Kapitalimport nicht ausreichen könnten, um die Beschäftigung der rasch ansteigenden Bevölkerung in der Industrie sicherzustellen.

II. Opportunität einer schweizerischen Aktion auf den wichtigsten lateinamerikanischen Märkten.

Trotz der grundsätzlich günstigen Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der wichtigsten lateinamerikanischen Staaten wird die Frage nach der Wünschbarkeit einer schweizerischen Aktion in Argentinien und Brasilien mit Zurückhaltung beurteilt. Für beide Staaten wird uns ein gewisses Abwarten empfohlen. In Argentinien sollen die ausserordentlich hohen Zollsätze für konsumnahe Erzeugnisse (goldene Uhren 130%, Textilien 140%) eine Einfuhr solcher Güter praktisch verhindern. Für Brasilien ist gerechterweise darauf hinzuweisen, dass der Exportüberschuss der Schweiz bereits eine beachtliche Höhe erreicht hat, oder in anderen Worten, dass das Einfuhrpotential Brasiliens für schweizerische Güter nahezu ausgeschöpft sein dürfte.

Was Mexiko betrifft, wird die Notwendigkeit einer verstärkten schweizerischen Präsenz ohne Einschränkung bejaht, und zwar ohne

Kredit
Bi RA

Rücksicht darauf, dass unsere Ausfuhrbilanz mit diesem Staat stark positiv ist. Auch ohne Rücksicht auf die starke Protektion aller mexikanischen Eigenproduktionen, die ebenfalls zu hohen Zollbelastungen führt. Die Wirkung der Zollsätze wird oft noch dadurch erhöht, dass für die Wertbemessung bei der Verzollung offizielle mexikanische Preisansetzungen und nicht der Fakturawert massgebend sind.

Als Zeitpunkt für eine erste schweizerische Aktion wird das Jahr 1969 empfohlen.

III. Das statistische Handelsbild der letzten Jahre

Argentinien

	(in 1000 US-Dollars)			
	1964	1965	1966	1967
Totalausfuhr	1.410	1.493	1.593	
Totaleinfuhr	1.077	1.199	1.124	

Warenverkehr Schweiz-Argentinien (in Millionen Schweizerfranken):

	1964	1965	1966	1967
Export	106	100	114	105
Import	107	85	93	122

Obwohl die Bewegungen nicht sehr gross sind, darf festgestellt werden, dass die Gesamtausfuhr Argentinien in der Dreijahresperiode 64-66 um rund 10% angestiegen ist, die Einfuhr hingegen nur um rund 5%; der Ueberschuss der argentinischen Handelsbilanz hat sich demnach leicht vergrössert.

Die Stellung der Schweiz ist insofern nicht ungünstig, als der gesamte Warenverkehr mit Argentinien ungefähr ausgeglichen ist. Mit Rücksicht aber auf den Beitrag, den die Schweiz im Sektor des Kapitalexports zugunsten der Entwicklung Argentinien leistet, dürfte ein schweizerischer Ausfuhrüberschuss erwartet werden können. Die über einen längeren Zeitraum gesehen zu Tage tretende Stagnationstendenz der schweizerischen Ausfuhr nach Argentinien muss jedoch einige Bedenken erwecken.

- 6 -

Neben der Höhe der Chemie- und Farbenexporte sowie auch der Uhrenaufuhren erscheint die Position der schweizerischen Maschinen kaum völlig befriedigend. Instrumente für die Geodäsie etc. scheinen guten Absatz zu finden. Die Textilien sind dem Zollschutz völlig zum Opfer gefallen, im Gegensatz zu den Uhren und selbst gewissen Bijouteriewaren.

Da dieselbe Stagnationstendenz auch bezüglich der Exporte anderer wichtiger Industriestaaten wie Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland und Oesterreich in Erscheinung tritt, darf festgestellt werden, dass die Schweiz zur Zeit möglicherweise in Argentinien kein Terrain verliert, auf jeden Fall aber auch keines gewinnt.

Brasilien

	(in 1000 US-Dollars)			
	1964	1965	1966	1967
Totalausfuhr	1.430	1.595	1.741	1.654
Totaleinfuhr	1.263	1.096	1.496	1.667

Warenverkehr Schweiz-Brasilien (in Millionen Franken):

	1964	1965	1966	1967
Export	96	99	146	163
Import	77	90	77	72

Obwohl die Handelsbilanz Brasiliens in den letzten vier Jahren weniger günstig ausfiel als diejenige Argentinien, gibt sie das Bild einer grösseren inneren Dynamik. Die Gesamtausfuhr Brasiliens ist um nahezu 20% angestiegen, die Gesamteinfuhr sogar um 30%. Mit Rücksicht auf die guten Exportüberschüsse Brasiliens von 166, 499 und 245 Millionen Dollars in den Jahren 1964-1966 erscheint die Einfuhrspitze von 1967 durchaus vertretbar.

Dieselbe Dynamik kommt in den Ausfuhrwerten der Schweiz nach Brasilien noch stärker zum Ausdruck, beträgt doch der schweizerische Exportzuwachs in den beiden letzten Jahren über 50% im Verhältnis zum Stand von 1964 und 1965. Nichtsdestoweniger fällt wie im Falle von Argentinien eine gewisse anteilmässige Schwäche der Maschinen-

- 7 -

exporte auf, im Vergleich zur starken Stellung der Chemie und der Uhrenindustrie (rund 30% der schweiz. Ausfuhr). Auch in Brasilien ist der Import von schweizerischen Textilgütern sozusagen auf den Nullpunkt gesunken.

Der Anstieg der schweizerischen Ausfuhr nach Brasilien ist wertmässig equivalent mit demjenigen der deutschen Exporte. Belgien und Oesterreich dagegen haben im Vergleichszeitraum noch besser abgeschnitten; Frankreich und Holland weniger gut. Die Schweiz liegt demnach nicht schlecht im Rennen, zeigt aber auch hier keinerlei "Meisterschaft".

Mexiko

	(in Millionen Pesos)			
	<u>1964</u>	<u>1965</u>	<u>1966</u>	<u>1967</u>
Totalausfuhr	12.780	13.884	14.905	-
Totaleinfuhr	18.661	19.495	20.065	

Warenverkehr Schweiz-Mexiko (in Millionen Franken):

	<u>1964</u>	<u>1965</u>	<u>1966</u>	<u>1967</u>
Export	143	166	155	160
Import	31	38	43	48

Der mexikanische Aussenhandel weist sowohl auf der Ausfuhr- wie auf der Einfuhrseite einen regelmässigen Entwicklungsrhythmus auf, der immerhin für ein Entwicklungsland etwas kräftiger sein könnte. Der Wachstumsrhythmus der mexikanischen Ausfuhr war aber in der Beobachtungsperiode jedoch fast doppelt so hoch wie derjenige der Einfuhr, eine grundsätzlich günstige Entwicklung.

Die Schweiz erzielt in Mexiko laufend spektakuläre Ausfuhrüberschüsse. Der jährliche Zuwachs der schweizerischen Ausfuhr entspricht ungefähr demjenigen der mexikanischen Gesamteinfuhr, was eher auf einen stagnierenden Marktanteil als auf ein dynamisches Verhalten hinzuweisen scheint. Dieselbe Beobachtung ist in bezug auf die einzelnen Warengruppen zu machen. Mexiko unterscheidet sich von den beiden anderen südamerikanischen Staaten jedoch dadurch, dass neben

der Chemie- und Uhrenindustrie auch die Maschinenindustrie gut abzuschneiden scheint. Auffallend ist ferner die weniger "wasserdichte" Abschirmung Mexikos gegen gewisse "Luxus"-Konsumgüter. Verglichen mit den schweizerischen Gesamtexportwerten nach Argentinien und Brasilien liegen die Uhrenexporte nach Mexiko noch eine Nuance besser; auch klassische Güter wie Stickereien und Gewebe gelangen immerhin noch auf den Markt. Unter anderen Spezialitäten fällt das Interesse Mexikos für geodätische Instrumente etc. sowie für echte und synthetische Edelsteine angenehm auf.

Im Vergleich zu den Ausfuhrergebnissen, die unsere wichtigen Konkurrenten im Verkehr mit Mexiko zu verzeichnen haben, nimmt die Schweiz einigermassen ihren Platz ein, ohne Brillanz. Die Dominanz Westdeutschlands als Lieferant kommt in Mexiko noch etwas stärker zum Ausdruck; Frankreich hat in letzter Zeit bedeutende Fortschritte gemacht, offenbar mehrheitlich auf Kosten anderer EWG-Staaten. Die Schweiz hat sich in jüngster Zeit von Schweden überflügeln lassen, das früher nur wenig in Erscheinung trat. Vermag uns dieser Zustand zu befriedigen?

IV. Exportförderungaktionen unserer Konkurrenten

Wir haben versucht, eine Uebersicht zu gewinnen darüber, was die am Export nach Lateinamerika interessierten wichtigsten Konkurrenzstaaten in den nächsten Jahren zu unternehmen gedenken, um ihre Präsenz auf diesen Märkten zu verstärken.

a) Aktionen in Argentinien

Mit Rücksicht auf die stark protektionistische Zollpolitik Argentiniens werden die Exportaussichten deutscherseits etwas skeptisch beurteilt. Deutschland beteiligt sich nichtsdestoweniger schon seit mehreren Jahren an der Internationalen Landwirtschaftsausstellung in Buenos Aires, die alle zwei Jahre mit ausländischer Beteiligung durchgeführt wird. Dieses Jahr wird Deutschland an dieser Ausstellung erstmals Industrieprodukte zeigen. Pläne für eine eigene deutsche Industrieausstellung sollen vorhanden sein, jedoch noch keine konkrete Form angenommen haben.

letzte
Entwicklungs-
ANRESA.

England hat schon mehrmals an der Landwirtschaftsausstellung teilgenommen, jedoch in erster Linie Industrieprodukte ausgestellt, und zwar in einem eigenen Pavillon. England beabsichtigt, in absehbarer Zeit eine einmalige, eigene Industrieausstellung in Buenos Aires zu veranstalten; genauere Pläne sind aber noch nicht vorhanden.

Oesterreich, dessen Stellung auf dem argentinischen Markt noch schwach ist, hat soeben im Juli und August im Fremdenverkehrszentrum San Carlos de Bariloche eine Ausstellung und sog. "Oesterreichische Wochen" durchgeführt, wo vor allem Sportartikel, Souvenirartikel und andere Erzeugnisse im Sektor des Tourismus gezeigt wurden.

Schweden hat 1967 eine Industrieausstellung durchgeführt, die im Verein mit der Schwedischen Handelskammer in Argentinien organisiert worden war.

Israel wird im Oktober und November dieses Jahres in Buenos Aires eine Ausstellung israelischer Erzeugnisse durchführen. Für die Einfuhr der auszustellenden handwerklichen und kleinindustriellen Erzeugnisse wird Israel die Zollfreiheit sowie die Befreiung von Verkaufssteuern sowie von der Zwangshinterlage der Importsumme für Güter bis zu einem Gesamtwert von 500.000.- Dollars gewährt. Dekorationsmaterial, Propagandamaterial sowie für Israel typische Nahrungsmittel und Getränke können bis zu einem Gesamtbetrag von 150.000 Dollars ebenfalls zoll- und Abgabefrei eingeführt werden. Ein Ueberschuss dieser Veranstaltung soll argentinischen Wohltätigkeitsinstitutionen zufallen.

Ende dieses Jahres finden in Buenos Aires zwei internationale Fachmessen statt für Luft- und Seeschiffahrt, für welche eine namhafte ausländische Beteiligung erwartet wird.

b) Aktionen in Brasilien

Die Vereinigten Staaten von Amerika werden vom 15. bis 25. Oktober 1968 im Pavillon der Biennale eine Industrieausstellung aufziehen. Gedeckte Ausstellungsfläche 5000 m², Freiluftfläche 3000 m². Die Ausstellung wird vom Amerikanischen Handelsdepartement gelenkt; die Organisation ist dem Wirtschaftsdienst des Amerikanischen Generalkonsulats in Sao Paulo anvertraut worden.

- 10 -

Siebzig USA-Firmen sollen Erzeugnisse ausstellen, die bisher in Brasilien nicht produziert werden, wie z.B. Einwickelmaschinen, Maschinen für die Zubereitung von Nahrungsmitteln, Schweissapparate und Zubehör, Werkzeuge für industrielle und wissenschaftliche Zwecke, Ausrüstungen für den Minenbetrieb und das Baugewerbe, Textilmaschinen.

Der Erfolg der Ausstellung soll möglicherweise zur Errichtung in Sao Paulo eines "Permanent Trade Centers" führen.

England wird vom 5. bis 16. März 1969 im internationalen Pavillon des Ibirapuera-Parks eine Industrie-Ausstellung durchführen. Gedeckte Ausstellungsfläche rund 20.000 m². Budget: 2,5 Millionen Dollars. Die Ausstellung wird von der lateinamerikanischen Kommission des britischen "Conseil national des Expositions" durchgeführt werden; an ihr sollen rund 200 Exportfirmen teilnehmen. Zielsetzung ist eine 50%-ige Erhöhung der britischen Ausfuhr nach Brasilien (britischer Anteil bisher 3% der brasilianischen Einfuhr)!

Deutschland soll den Erkundungen gemäss in absehbarer Zukunft eine aktivere Ausstellungspolitik beginnen. Bisher hat Deutschland mit kleinen Verkaufsausstellungen im landwirtschaftlichen Sektor gute Erfolge erzielt (in Porto Allegre). Eine Studienkommission befindet sich zur Zeit in Südamerika zum Studium des Ortes einer grossen Industrieausstellung. Definitive Projekte liegen noch nicht vor. Sollte die Wahl auf Sao Paulo fallen, wäre eine Realisation der Ausstellungsabsichten vor 1970/71 nicht möglich.

Italien wird im März 1969, im Pavillon der Biennale in Sao Paulo, eine Industrieausstellung durchführen, ähnlich derjenigen, die noch dieses Jahr in Buenos Aires stattfinden soll. Veranstalter ist das italienische Institut für den Aussenhandel. Wie die Frage des zeitlichen Zusammenfallens mit der britischen Ausstellung gelöst werden soll, steht noch nicht fest. Italien soll der Pavillon der Biennale gratis zur Verfügung gestellt worden sein, jedoch nur für den Monat März (Einsparung 40.000 US-Dollars, entsprechend dem Mietpreis des internationalen Pavillons durch England). Ausstellungsfläche ca 8000 m². Produkte: Metallbearbeitungsmaschinen, Werkzeugmaschinen, graphische Maschinen, Textilmaschinen, Maschinen für die Schuhindustrie, etc..

- 11 -

Schweden verzichtet zur Zeit auf nationale Sonderausstellungen. Es wird eher an kleinere, inoffizielle Firmenausstellungen gedacht. Im Mai und Juli d.J. hat Schweden in Sao Paulo an zwei Spezialausstellungen (Ausrüstungen für Spitäler und Maschinen) Informationsstände organisiert. Inwieweit sich Schweden eventuell an der Feira do Atlantico 1969 beteiligen wird, ist nicht bekannt.

Portugal führt im Dezember 1968 im Pavillon der Biennale in Sao Paulo eine Ausstellung portugisischer Erzeugnisse durch. Es handelt sich nicht um eine reine Handelsmesse oder Industrieausstellung, sondern ebensosehr um ein Volksfest für die 500.000 Seelen zählende portugisische Kolonie in Sao Paulo und deren brasilianische Freunde.

Japan will im November 1968 im Favillon der Biennale eine Ausstellung durchführen. Veranstalter: Verband der japanischen Maschinenfabrikanten in Zusammenarbeit mit der japanischen Botschaft in Rio de Janeiro. Aussteller: 12 japanische Hersteller von Werkzeugmaschinen.

c) Aktionen in Mexiko

Deutschland hat keine bestimmten Pläne für 1969. Die deutsche Botschaft hat den deutschen Behörden einen Vorschlag für eine deutsche Industrie-Ausstellung unterbreitet.

England will alle zehn Jahre eine Industrie-Ausstellung und von Zeit zu Zeit kleinere spezialisierte Ausstellungen durchführen. Für 1969 ist eine kleinere Schau geplant, der betreffende Produktionssektor jedoch noch nicht bestimmt.

USA: Ausstellung amerikanischer Drehbänke im Juli/August 1968.

Frankreich: Juni 1968 Ausstellung von Maschinen, Automaten, Prazisionsapparaten, medizinischen und chirurgischen Instrumenten, organisiert durch die "Federation des industries mécaniques françaises".

Italien führte im Februar 1967 eine sehr gepflegte Maschinenausstellung durch, wobei das ganze Ausstellungsgut verkauft wurde. Der Nacherfolg war jedoch unbefriedigend.

IV. Was soll und kann die Schweiz unternehmen?

Wie Sie dem Abschnitt 11 entnehmen konnten, wurde uns aus Argentinien und aus Brasilien noch ein gewisses Zuwarten empfohlen. In Anbetracht des statistischen Bildes unserer Ausfuhr erscheint uns jedoch eine schweizerische Passivität kaum viel länger vertretbar. Die Zusammenstellung der Exportförderungsmassnahmen der wichtigeren industriellen Staaten, mit denen wir in scharfem Wettbewerb stehen, ist eindrücklich. Eine schweizerische Anstrengung scheint innert absehbarer Zeit fällig zu sein, wenn wir uns nicht zu stark distanzieren lassen wollen. Die Tatsache eines bestehenden schweizerischen Ausfuhrüberschusses mag im Einzelfall wohl die Ausfuhrmöglichkeiten als "ausgeschöpft" erscheinen lassen, ohne ein Beweis dafür zu sein. Oft führt der Zustand eines gleichbleibenden Marktanteils in sog. "ausgeschöpften" Märkten auch zu einem Einfrieren der Handelskanäle oder in anderen Worten zur Aufteilung des Marktes unter den bereits eingeführten Exportfirmen. Eine Erscheinung, die nicht den Vorstellungen der Exportdynamik entspricht.

Die Frage was, wann und in welcher Form schweizerischerseits etwas in den lateinamerikanischen Staaten unternommen werden soll, kann nur von den schweizerischen Wirtschaftskreisen selbst beantwortet werden. Die Handelszentrale ist bereit, Ihnen ihre Dienste in der Form zur Verfügung zu stellen, die Ihnen nützlich und angezeigt erscheint. Im Gegensatz zu den meisten Exportförderungsorganisationen, über deren Aktionspläne in Lateinamerika dieser Bericht Auskunft gibt, ist die Zentrale jedoch nicht in der Lage, einen bedeutenden Teil der Kosten zugunsten der Aussteller zu übernehmen. Ihre Dienste und Erfahrung sind gratis; doch kann sie nur dann etwas unternehmen, wenn das Interesse der schweizerischen Wirtschaftskreise entsprechend gross ist und die Wirtschaft selbst eine Aktion befürwortet und massgeblich stützt.

Im Nachstehenden möchten wir noch andeuten, in welcher Form die Zentrale für Handelsförderung schweizerische Bemühungen zu einer verstärkten Präsenz in den erwähnten lateinamerikanischen Staaten wirksam unterstützen könnte. Andere Anregungen Ihrerseits werden jederzeit gerne geprüft.

a) Als erster Schritt einer sich später ausdehnenden Aktion könnte die Handelszentrale im Verlauf von 1969 in jedem oder im einen oder anderen der drei Staaten eine Spezialnummer der Zeitschrift "Schweizer Technik" (oder eine Spezialnummer einer Publikation unter einem anderen Titel) herausgeben, deren Verteilung besonders geregelt werden könnte, sodass im Interesse der daran beteiligten Industriebranchen und Firmen eine maximal gute Streuung sichergestellt wäre.

Die praktischen Möglichkeiten gehen von der Herausgabe einer Spezialpublikation für eine bestimmte Industriebranche bis zu einer kollektiven Publikation, die sämtliche an diesen Märkten interessierten Wirtschaftszweige umfassen könnte.

b) Die Handelszentrale ist jederzeit in der Lage, auf der Grundlage eines ausreichenden Interesses der Wirtschaft eine schweizerische Beteiligung an einer Messe oder Ausstellung aufzuziehen. Unseres Wissens besteht jedoch in diesen Staaten keine Fachmesse von internationalem Ruf und von einem Niveau, das die Voraussetzungen für eine schweizerische Beteiligung erfüllen dürfte. Deshalb beziehen sich die geplanten Aktionen unserer Konkurrenten (vergl. Abschnitt IV) fast durchwegs auf die Organisation eigener Ausstellungen. Die Handelszentrale ist bereit, diesen Weg ebenfalls zu beschreiten und geeignete Lokalitäten zu suchen. Es ist jedoch klar, dass dieses Vorgehen nur möglich ist, wenn Ihrerseits genügend Interesse für die Organisation einer grösseren und repräsentativen Ausstellung besteht. Zeitlich müsste es sich um einen zweiten Schritt handeln, der einer vorbereitenden Publizität (siehe a) folgen würde. Praktisch müssten hierfür die Jahre 1970/71 in Aussicht genommen werden, doch ist die Zentrale bereit, den Umständen entsprechend einen früheren Zeitpunkt in Aussicht zu nehmen.

Zur Durchführung einer Ausstellung gehören eine Reihe von kompletierenden Massnahmen, wie die Organisation eines gut arbeitenden Auskunftsdienstes, eine gewisse Werbung vor der Messe, die direkte und persönliche Ansprechnung der Kreise, deren Besuch anlässlich der Ausstellung erwartet wird, die Erleichterung der Kontaktnahme zwischen den schweizerischen Ausstellern und potentiellen ausländischen Käufern,

die Durchführung von Empfängen sowie die Sicherstellung der Kontakte mit der örtlichen und nationalen Presse.

c) Durchführung einer "Schweizer Woche" oder ähnlicher Veranstaltungen. Eine derartige Aktion scheint höchstens für Mexiko in Frage zu kommen, denn sie setzt voraus, dass das Interesse der "Aussteller" sowie des Publikums mehrheitlich bei konsumnahen Gütern liegt (Uhren, Schmuck, gewisse Instrumente, Bekleidung, Textilien, Sportartikel etc.)

d) Eine in letzter Zeit von mehreren europäischen Staaten zur Anwendung gebrachte Form der Werbung im Ausland sind die sog. "Mini-Messen", bei denen der Platzbedarf viel geringer ist und die deshalb leichter untergebracht und organisiert werden können. Es müsste dann aber eine logische Folge von Mini-Ausstellungen vorgesehen werden, da jede einzelne nur ein oder höchstens zwei Spezialgebiete umfassen könnte. Für schwere Ausstellungsgüter eignet sich diese Werbeform wenig.

Da die "Mini-Messe" in den meisten Fällen über keine Massen-Anziehungskraft verfügt, sondern sich an bestimmte Fachpersonen und Einkäufergruppen wendet, muss das "Hereinbringen" der ausländischen Interessenten besonders organisiert werden. Die Handelszentrale ist bereit, neue Ausstellungsformen zu erproben.

e) Ausstellungen und Werbeaktionen im Ausland fehlt oft die Nachwirkung; sie bleiben dann einmalige Erfolge. Dies ist unbefriedigend. Im Falle der Durchführung von Aktionen in den erwähnten latein-amerikanischen Staaten müsste zur gegebenen Zeit auch die Frage des "follow-up" mit Ihnen eingehend erörtert werden. Sie ist ebenso wichtig, wie die Ausstellung selbst.

V. Wir erwarten Ihre Reaktion

Im Rahmen der Ueberprüfung und der Reorganisation der Tätigkeit der Handelszentrale hat sich die Frage gestellt, wie sie sich aus einer gewissen Erstarrung der schweizerischen Ausstellungen im Ausland lösen könnte, die im seit einer Reihe von Jahren wenig verän-

- 15 -

derten Messe-Programm zum Ausdruck kommt. Wir möchten in der Zukunft weniger Gewicht legen auf die fast routinemässige Wiederholung von "eingespielten" schweizerischen Messebeteiligungen an denselben Orten und sowohl eine Ausdehnung der erfassten Gebiete in der Welt, als auch eine Akzentsetzung entsprechend der wirtschaftlichen Entwicklung und der Bedeutung der betreffenden Staaten für den schweizerischen Aussenhandel erreichen. Mit den Ueberlegungen, die zur Enquête über Lateinamerika führten und ihrer Durchführung haben wir den ersten Schritt in dieser Richtung getan.

Nun bitten wir Sie, im Interesse eines fruchtbaren Dialogs und des besten Einsatzes Ihrer und unserer vereinten Kräfte um Ihre Stellungnahme zur Frage der Werbung für schweizerische Erzeugnisse in Lateinamerika. Für Ihre für uns unerlässliche Mitarbeit danken wir Ihnen im voraus bestens.

Mit freundlichen Grüssen
SCHWEIZERISCHE ZENTRALE FÜR HANDELSFÖRDERUNG

R. Montandon

Anderer Name

~~Pro~~

Dr. Hofen (Argent. u. Mex.)

Leicht (Brasilien).

Ich danke die Prüfung der
Sache Ihnen und Sire verbunden.
Freue sich sehr eine Erklärung
anzunehmen (z. B. Ihnen Mex.
u. "Bira-Kredit Argent.").

Sobald Sie mit einer "Philosophie"
über das weitere Vorgehen
gemacht haben, könnten wir
sicherlich darüber reden.

↓
La Division avait déjà été
consultée par l'OSCE. C'est
sur cette base que l'OSCE a
31/8. Pro
consulté les ambassadeurs en Am. lat. et
qu'il consulte maintenant l'économie
privée, dont l'opinion sera détermi-

manu puisque c'est elle qui doit
savoir où sont les intérêts et puisque,
d'autre part, c'est elle aussi
qui devra financer d'éventuelles
expositions, "semaines" etc.

L'OSCC nous a envoyé
ce papier ^{pour nous} pour notre informa-
tion et non pas pour nous
consulter à nouveau. Il conviendrait
maintenant d'attendre de connaître
la réaction des milieux écono-
miques directement intéressés.

H/ Gre : investissements ?

Lo
5.9.

ja M.

ja, li